

Info-Mail



Von: Besseres Lernen [mailto:pressestelle@wir-wollen-lernen.de]

Gesendet: Dienstag, 2. April 2013 10:25

An: "pressestelle@wir-wollen-lernen.de" (pressestelle@wir-wollen-lernen.de)

Betreff: Stadtteilschule – Geburtsfehler und Perspektiven einer Schulform (WWL-Info-Mail Nr. 35/2013)

WWL-Info-Mail Nr. 35/2013

Hamburg, 2. April 2013 - Stadtteilschule – Geburtsfehler und Perspektiven einer Schulform

Der Sender Hamburg1 (<http://www.hamburg1.de>) befasst sich in der Live-Diskussionsrunde von Herbert Schalthoff heute Abend mit den Problemen und Perspektiven der Schulform Stadtteilschule in Hamburg:

20:15 Uhr (Wdh.: 22:15 Uhr) Schalthoff live - Die Hamburg 1 Talkshow: „Stadtteilschule – Projekt in Gefahr?“

Der Titel der Sendung macht die Sendung zum klaren **TV-Tipp**, wenn auch fachliche Kritik an der Schulform an sich angesichts der eingeladenen Gäste in der Sendung nicht zu erwarten ist. Zu Gast sind:

Stefanie von Berg, schulpol. Sprecherin, GAL
Renate Nietzsche, Mtgl. Sprechergruppe Stadtteilschulen
Norbert Rosenboom, Leiter des Amtes für Schule
Robert Heinemann, schulpol. Sprecher, CDU

Um die tatsächlichen Probleme der Hamburger Schulform „Stadtteilschule“ zu verstehen, muss man den Blick auf Ihre **Entstehungsgeschichte** und ihren **Geburtsfehler** richten:

Während die **Gymnasien und Realschulen in Hamburg gut aufgestellt** waren und die Realschulen (genauer: die Realschulzweige in den sog. H/R-Schulen, in denen eine klare äußere Differenzierung im Unterricht gelebt wurde) bei PISA in Hamburg stets besser abschnitten als insbesondere die Gesamtschulen:

Hamburger Gesamtschulen bei PISA 2006 im Schulformvergleich Hamburg (aus Abschlussbericht PISA 2006)

http://www.wir-wollen-lernen.de/wp-content/uploads/2012/08/Hamburger_Gesamtschulen_bei_PISA_2006.pdf

gingen die Anmeldezahlen in den Hauptschulzweigen der H/R-Schulen zurück. Anders als bei den eigenständigen Hauptschulen in den Flächenländern war das im Stadtstaat Hamburg an sich kein schulstrukturelles Problem. Die von der damaligen Ole von Beust-Regierung einberufene Enquete-Kommission empfahl jedoch gleichwohl mit den Stimmen der CDU-Mehrheit in der Kommission, die Realschulen, Hauptschulen und Gesamtschulen aufzulösen und zu "Stadtteilschulen" zusammenzulegen. Die Idee der Befürworter: Das hohe bisherige Niveau der Hamburger Realschulen sollte auf die Haupt- und Gesamtschüler "abfärben", gleichzeitig sollte die Schulform attraktiv klingen, da man dort auch das Abitur anbieten wolle...

Drs. 18/6000 v. 16.3.2007: Bericht der Enquete-Kommission „Konsequenzen der neuen PISA-Studie für Hamburgs Schulentwicklung“

<https://www.buergerschaft-hh.de/Parldok/tcl/PDDocView.tcl?mode=show&dokid=20309&page=0>

Die Abgeordneten der SPD und der GAL/GRÜNE in der Enquete-Kommission freuten sich im Stillen und votierten offiziell im Abschlussbericht gleich einen Schritt weiter: „Ziel ist eine Schule für alle“ (a. a. O., S. 84):

Votum SPD und GAL/GRÜNE aus dem Bericht der Enquete-Kommission vom 16.3.2007 (Drs. 18/6000, a. a. O., S. 84)

http://www.wir-wollen-lernen.de/wp-content/uploads/2012/08/Enquete-Kommission_Votum_SPD_GAL_Ziel_eine_Schule_fuer_alle.pdf

Das Problem: Die seit dem 1. August 2010 zusammengelegten alten H/R- und Gesamtschulen sind als **neue „Stadtteilschulen“ im Endeffekt die alten H/R- und Gesamtschulen, die man ihrer effektiven und pädagogisch wertvollen Unterrichtsformen der klaren äußeren Differenzierung in H- und R-Klassen/-Züge beraubt hat - zusätzlich geschwächt durch die reformpädagogischen Elemente des Primarschul-Gesetzes vom Oktober 2009:**

- Abschaffung des Klassenwiederholens
- weitgehende Abschaffung von Notenzeugnissen
- Inklusion ohne ausreichende Personalausstattung
- fehlende Durchlässigkeit zwischen Stadtteilschulen und Gymnasien ab Klasse 7
- Aufweichung der Bildungspläne durch „Kompetenzorientierung“

Eine echte Perspektive haben die Stadtteilschulen angesichts dieser Geburtsfehler deshalb langfristig auch nur dann, wenn ihre Fachlichkeit und ihr Unterrichtsniveau durch **äußere Differenzierung** gestärkt wird und die hier aufgelisteten **Schwachstellen** rückgängig gemacht werden.

Doch nicht nur die Schulform „Stadtteilschule“ steht vor großen Herausforderungen. Die Gymnasien haben sich dank gut ausgebildeter Lehrkräfte langfristig bewährt. Durch die politisch motivierte Förderung der Gemeinschaftsschulformen in verschiedenen Bundesländern steht in mehreren Bundesländern jetzt die Vereinheitlichung der Ausbildung von Lehrkräften auf der politischen Agenda. Statt Gymnasial-Lehrkräften soll es nur noch eine **Einheitsausbildung zur Lehrkraft für alle Schulabschlüsse** geben. Die Qualität der Lehre an den Gymnasien ist dadurch nachhaltig bedroht:

FAZ v. 1.4.2013: Schulform Gymnasium: Ende eines Erfolgsmodells

<http://www.faz.net/aktuell/politik/inland/schulform-gymnasium-ende-eines-erfolgsmodells-12134001.html>

Herzliche Grüße,
Ihr Team „Wir wollen lernen!“

Immer aktuell: FORUM BILDUNG HAMBURG

Diskutieren Sie bildungspolitische Themen im Live-Chat

Facebook: <http://www.facebook.com/groups/303593083088365/>

„Wir wollen lernen!“

Förderverein für bessere Bildung in Hamburg e. V.

Dr. Walter Scheuerl (Sprecher)

Tel.: +49 (0)40 359 22-270

Mobil: +49 (0)172 43 53 741

Fax: +49 (0) 40 359 22-224

E-Mail: walter.scheuerl@wir-wollen-lernen.de

Internet: www.wir-wollen-lernen.de

Am 18.7.2010 konnten die Primarschul-Pläne mit dem erfolgreichen Volksentscheid endgültig - und für Senat und Bürgerschaft verbindlich - gestoppt werden! Mit der Verabschiedung des 14.

Änderungsgesetzes zum Hamburger Schulgesetz am 15.9.2010 ist der Volksentscheid erfolgreich umgesetzt worden. Die Volksinitiative "Wir wollen lernen!" hat durch zweieinhalb Jahre ehrenamtliches Engagement vieler Tausend Hamburgerinnen und Hamburger viel erreicht:

- Erhaltung der Grundschulen bis Klasse 4

- Erhaltung der weiterführenden Schulen ab Klasse 5
- Erhaltung des Elternwahlrechts für die Schulform der weiterführenden Schulen
- Erhaltung der Gymnasien mit eigenständigem Bildungsauftrag und Beobachtungsstufe
- Sicherstellung verlässlicher und transparenter Informationen für die Eltern durch Schullaufbahnpflicht als Einschätzung der Zeugniskonferenz in Klasse 4, die den Eltern auch auszuhändigen ist
- Ein individuelles Recht der Eltern auf begleitende Notenzeugnisse auch schon in Klasse 3 sowie
- gegenüber der ursprünglichen Planung kleinere Klassen
- Abschaffung von Büchergeld

Doch das Schulgesetz ist nur das Fundament für wirklich gute und erfolgreiche Schulen in Hamburg. Jetzt kommt es darauf an, dass das Ergebnis des Volksentscheids auch nachhaltig und ehrlich umgesetzt wird. Denn die Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte und Schulleitungen wollen gute Schule leben!

„Wir wollen lernen!“- Förderverein für bessere Bildung in Hamburg e. V.
 AG Hamburg, VR 20129, Vorstand: Ulf Bertheau, Dr. Walter Scheuerl, Ralf Sielmann

Hamburger Sparkasse
BLZ 200 505 50
Konto Nr. 1280 / 310 689

Hinter der im Frühjahr 2008 gegründeten Initiative stehen engagierte Eltern, Lehrer, Schüler und Bürger aus allen Stadtteilen Hamburgs.